

Seine Exzellenz General der Kavallerie und Armeeeinspektor Rudolf Ritter von Brudermann hat ein hervorragend schönes, reich in Gold und Seide gesticktes Gewand gespendet, das dem griechischen Inselgebiet und dem Anfange des XVIII. Jahrhunderts entstammt. Von Herrn Dr. Josef Kranz wurde ein Antwerpner Clavecin (von Joh. Dan. Dulcken, 1745) zum Geschenke gemacht. Herr Rudolf Leitner hat eine reiche Malkassette gespendet, eine signierte Arbeit von Alphonso Giroux in Paris aus dem Jahre 1832; sowohl die Intarsia als die Bronzebeschläge und die reiche Metallarbeit einzelner Geräte sind hier von besonderem Werte. Die Kassette ist bezeichnet: „Offrande des Propriétaires, Marchands et Ouvriers de la Ville de Tours 1832“. Baron Hans Reitzes schenkte eine Wiener Kaffeetasse mit bunten Bauernszenen, Herr Guido von Rhó eine Wiener Biskuitgruppe von A. Grassi, Faun und Nymphe, Herr Paul Schiff von Suvero einen venezianischen Türklopfer in Bronze, XVI. Jahrhundert. Dr. Max Strauß schenkte einen in Grün, Weiß und Gelb dekorierten Wedgwood-Teller, Direktor Walcher von Moltheim eine bunte Salzburger Ofenkachel des XVI. Jahrhunderts, ferner einen achtseitigen Glaspokal aus dem Anfange des XIX. Jahrhunderts mit bunten Figuren in transluzidem Email und eine Bleiplakette von Peter Flötner, die Versuchung des Glaubens. Durch Herrn Fabriksbesitzer Wilhelm Sgalitzer in Wien wurde die Sammlung des bekannten Malers Ludwig Hans Fischer dem Museum überwiesen. Diese Sammlung umfaßt eine sehr große Anzahl antiker Tongefäße, worunter besonders die glasierten hervorragen; es sind auch die meisten wichtigen Fundstätten Österreich-Ungarns vertreten. Besonders groß ist auch die Zahl der spätantiken Bronze- und Emailarbeiten, darunter eine sehr erlesene Auswahl der verschiedensten Typen von Fibeln. Eine besondere Stellung nimmt eine große Schenkung des Herrn Eugen Miller von Aichholz in Wien ein, die, in ihrer Art wohl einzig, eine große Fülle der verschiedenartigsten Fälschungen alter Kunstwerke umfaßt, sowohl Holzgegenstände als Bronzen, Gläser, Elfenbeinschnitzereien, Töpferwaren und anderes. Besonders die Art der späteren Gotik und Renaissance ist durch eine Fülle von Objekten vertreten, die nicht nur die Kunst des Fälschers zeigen und das Auge durch den Vergleich mit dem Echten stärken, sondern auch auf manche Besonderheiten der Originale erst hinlenken. Weitere Schenkungen sind in Aussicht gestellt.

**J**OSEF FOLNESICS †. Am 30. August ist in Bad Reichenhall nach kurzer Krankheit der Erste Vizedirektor des Österreichischen Museums Regierungsrat Josef Folnesics dahingeshied. Er wurde am 1. September bei S. Zeno in Reichenhall bestattet, ohne daß es infolge der verspätet eingelangten Trauernachricht den nächsten Mitarbeitern des Verbliebenen möglich gewesen wäre, ihm das letzte Geleite zu geben. Sie werden aber sein Andenken treu in Ehren halten, denn er war ein um das Österreichische Museum in 34jähriger Tätigkeit hochverdienter Mann, ein guter Kollege, ein liebenswerter Mensch. Folnesics wurde am 3. Jänner 1850 geboren und wandte sich nach Absolvierung der akademischen Studien der Gymnasiallehrerlaufbahn zu. Seine Teilnahme an der bosnischen Okkupation, die er als Leutnant mitmachte, erschütterte seine Gesundheit und hinderte ihn, die anstrengende Tätigkeit eines Lehrers fortzusetzen. Dumreicher und Eitelberger brachten ihn 1880 ans Museum, wo er zunächst als Hilfsarbeiter in den gegenständlichen Sammlungen, dann von 1885 bis 1897 an der Bibliothek, von 1897 bis zu seinem Ableben als Vorstand der Glas- und keramischen Sammlung tätig war. 1885 wurde er zum Kustos, 1904 zum Regierungsrat, 1909 zum Ersten Vizedirektor des Museums ernannt. Bereits 1897 wurde er durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, er besaß auch die Kriegsmedaille und das Signum laudis und war korrespondierendes Mitglied des k. k. Archäologischen Instituts. Als Leiter der keramischen Sammlung, an deren Ausgestaltung er unermüdlich arbeitete, wofür die vielen Erwerbungen, vor allem an Alt-Wiener Porzellan (darunter die Gewinnung des Porzellanzimmers aus dem Brünner Palais Dubsky) rühmliches Zeugnis ablegen, besorgte er unter der Direktion Artur von Scalas 1904 die glänzende Alt-Wiener Porzellanausstellung des Österreichischen Museums, deren Katalog von ihm